



Abb. 1: Muot la Sella in der Val Tasna mit Piz Chaschlögna und Piz Futschöl



Abb. 2: Blick auf Piz und Vadret Futschöl sowie Piz Blaisch Lunga/Augstenberg im Aufstieg zum Kronenjoch

Futschölpass – Kronenjoch – Cuolmen d’Fenga

Auf den Spuren steinzeitlicher Jäger und Hirten im Unterengadin

Unsere dreitägige Bergtour beginnt bei der Bergstation des Sessellifts von Ftan nach Prui. So ersparen wir uns einen längeren Anmarsch durch die Val Tasna und gewinnen ein paar Höhenmeter. Von Prui mit seinem gemütlichen Bergrestaurant führt ein Höhenweg mit wunderbarem Ausblick auf die Unterengadiner Dolomiten zur Alp Laret, die erneut zur Einkehr lädt und mit lokalen sowie Tiroler Spezialitäten aufwartet. Die Fortsetzung des Höhenweges bringt uns in nordwestlicher Richtung über Muot la Sella zur Alp Valmala in der Val Tasna (Abb. 1). Auf Plan d’Agl bleiben wir auf der Ostseite der Aua d’Urschai und biegen gegen Nordosten in das gleichnamige Tal ein. Bei der Alphütte von Marangun d’Urschai queren wir den Bach auf einer Brücke und steigen gegen Norden über den steilen Talhang und später über einen Blockgletscher zum Futschölpass hinauf. Trotz der kargen Landschaft wurden dieser und andere Übergänge der Region bereits in der Steinzeit von Menschen begangen, wie eine grosse archäologische Kampagne 2008 nachweisen konnte. In Plan d’Agl und Plan da Mattun konnten Spuren steinzeitlicher Jäger und möglicherweise auch Hirten nachgewiesen werden. Auf Plan da Mattun wurde unter einem der grossen Felsblöcke des Bergsturzfeldes, das vom Weg zum Futschölpass aus eingesehen werden kann, ein Abri gefunden und untersucht. Der Abstieg über die weiten Schuttfelder und entlang des Futschölbaches zur Jamtalhütte auf der österreichischen Seite ist unproblematisch, fordert jedoch bei viel Schnee und Nebel einen guten Orientierungssinn. Die Hütte bietet allen Komfort und herzliche Gastfreundschaft.

Am zweiten Tag folgen wir demselben Weg zurück bis oberhalb des Finanzersteins, wo früher die österreichischen Zöllner ihren archaischen Stützpunkt hatten, um den Schmugglern abzu-passen. Bei der Höhenquote 2496 wenden wir uns gegen Südosten und gewinnen vorerst stetig und zum Schluss steil das Kronenjoch (Abb. 2). Hier betreten wir wieder Schweizer Boden. Der Weg zum Pass und weiter bis zur Heidelberger Hütte ist geologisch äusserst interessant, bietet er doch Einblick in das sogenannte Unterengadiner Fenster mit seinen z.T. metamorphen Sedimentgesteinen der penninischen Decken, die hier unter der Silvretta-Decke hervortreten. Die erdgeschichtlich älteren Gneise und Amphibolite der

LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.



Abb. 4: Routenverlauf

TAB. 1	Tourenprofil	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
	Pruì – Jamtalhütte	16,5 km	918 m	811 m	420 Min.
	Jamtalhütte – Heidelberger Hütte	10,5 km	807 m	708 m	330 Min.
	Heidelberger Hütte - Sinestra	13,0 km	344 m	1118 m	330 Min.
Total		40,0 km	2069 m	2637 m	1080 Min.

Schwierigkeitsgrad: EB. Die Region des Futschölpasses und des Kronenjochs erfordert bei Schnee und Nebel gutes Orientierungsvermögen.
Landeskarten: 1:25000 Blatt 1178 Gross Litzner, 1179 Samnaun, 1198 Silvretta, 1199 Scuol
Unterkunft: Jamtalhütte, Tel 0043 54438408, www.jamtalhuette.at; Heidelberger Hütte, Tel 0043 6644253070, www.heidelbergerhuette.com



Abb. 3: Murmeltiere in der Val Fenga

Silvrettedecke bilden die umliegenden Gebirgsstöcke und wurden während der alpinen Gebirgsbildung über die jüngeren penninischen Gesteine geschoben. Interessant ist auch zu beobachten, wie die unterschiedlichen Böden die Bergflora beeinflussen. So findet das aufmerksame Auge im Abstieg vom Futschölpass das basische Böden liebende Edelweiss oder im oberen Teil der Val Fenga die Mont Cenis-Glockenblume. Im Val Fenga können wir aber auch zahlreich Murmeltiere beobachten (Abb. 3). Vor dem Abstieg zur Heidelberger Hütte lohnt sich der kurze Abstecher zum Gipfel der Curuna lada, der einen wunderbaren Ausblick über die Val Fenga und die Val Tasna bietet.

Der dritte und letzte Tag führt gegen Osten über den Cuolmen d’Fenga, gegenüber den vorausgehenden Tagen ein kurzer und gemütlicher Aufstieg. Dafür erwartet uns ein langer und zu Beginn

Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

stotzig-steiniger Abstieg in die Val Sinestra. Gleich jenseits des Pases können wir auf kürzester Distanz Murmeltiere und einen majestätisch vorbeisegelnden Bartgeier beobachten. Eindrücklich ist auch der zwischen Piz Mottana und Piz Valpiglia herabziehende Blockgletscher. In Griosch gönnen wir uns im Gartenbeizli Tanna da Muntanella ein verdientes Sonnenbad im Liegestuhl und geniessen ein vorzügliches Pesto zu Spaghetti sowie ein himmlisches, selbst gemachtes Jogurt. Über Zuort mit seinem historischen Gasthof und zwei lange, hin und her schwingende Hängebrücken in der Schlucht der Brancla erreichen wir schliesslich Sinestra, von wo aus wir mit dem Postauto an den Ausgangspunkt unserer Dreitagestour zurückkehren.

Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen

ANKÜNDIGUNG

Vol. 5 – Ausgabe 7 – Juli 2015

Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?



- FORTBILDUNG** ➔ Urologie
- MEDIZIN FORUM** Schlafapnoesyndrom
Antikoagulanzen: Stop and Go
- GERIATRIE FORUM** Diabetesmanagement im Alter
- KONGRESS** SGIM-Kongress, Basel